

„An Durchschlafen ist schon jetzt nicht zu denken“

BAHNLÄRM Bürgerverein Wüstring sieht Politik bei der Finanzierung von Schallschutz am Zug

WÜSTING/SO - „Eine gewaltige Sache“ steht das Bookholzberger Kreistagsmitglied Otto Sackmann (UWG) durch den Jade-Weser-Port auf Anlieger der Bahnlinien im Landkreis Oldenburg zurollen. 36 Güterzüge mit einer Länge von jeweils 610 Metern sollen pro Tag zusätzlich auf der Strecke Oldenburg-Bremen fahren. Und diese Transporte werden vor allem nachts über die Gleise donnern, befürchtet SPD-Kreistagsabgeordneter Axel Brammer (Hatten): „Das geht in die freie Zeit, die nicht vom Öffentlichen Personennahverkehr genutzt wird.“ Sackmann und Brammer waren am Donnerstagabend ebenso wie ihre Kreistagskollegen Hans-H. Hubmann (CDU) und Erwin Kohlwey (FDP) zu Gast beim Bürgerverein Wüstring, der zu einer Diskussion zum Thema „Schutz

vor Bahnlärm“ in den Wüstringer Hof eingeladen hatte. Damit traf der Bürgerverein den Nerv der etwa 25 Anwesenden: „An Durchschlafen ist schon jetzt nicht zu denken – trotz Rollläden und Thermopanefenster“, klagte ein Anlieger, der seit 33 Jahren Nachbar der Bahn ist.

Auf der Suche nach Lösungsmöglichkeiten waren sich die Kreistagspolitiker und der Bürgerverein einig darin, dass auf Parlamentarier und zuständige Ministerien in Berlin und Hannover Druck ausgeübt werden müsse. „Die Politik ist gefragt, dafür zu sorgen, dass die Finanzmittel, die für schalldämmende Maßnahmen zur Verfügung stehen, erhöht werden“, betonte Hans-H. Hubmann. Aus Gesprächen mit der Bahn hat der Christdemokrat erfahren, dass es eine



Ziehen in Sachen Lärmschutz an einem Strang: (v. l.) Hans-H. Hubmann, Axel Brammer, die Vorsitzenden

bundesweite Prioritätenliste für Maßnahmen zur Bahnlärminderung gibt: „Die geht von 1 bis 900, wir liegen irgendwo zwischen 700 und 800.“ Es müsse im Landkreis alles daran gesetzt werden, um in dieser Rangfolge weiter

des Bürgervereins Wüstring, Hans Sperveslage und Edith Bröcker, sowie Erwin Kohlwey und Otto Sackmann.

vorne eingestuft zu werden, forderte Hubmann. Erste Ansätze dazu soll ein Gespräch mit einem Vertreter der Bahn liefern, der im Oktober zur Sitzung des Wirtschafts- und Strukturausschusses des Kreistages eingeladen ist. „Wir wol-

len endlich klare und verbindliche Auskünfte bekommen“, verlangt Brammer, dem in Sachen Jade-Weser-Port drei unterschiedliche Schreihen der Bahn vorliegen.

Der stellvertretende Bürgervereinsvorsitzende Hans Sperveslage forderte, man müsse prüfen, wie sich aktive und passive Schallschutzmaßnahmen auswirken. „Eine zwei Meter hohe Lärmschutzwand vor der Nase – das kann's für die Anlieger nicht sein.“

Sperveslage übte Kritik an der Absage von Hudes Bürgermeister Axel Jahnz, der unter Hinweis auf umfangreiche Aktivitäten der betroffenen Kommunen in Sachen Lärmschutz der Veranstaltung fern geblieben war. „Es besteht eine große Solidaritätsgemeinschaft, die bereits mit aller Kraft an dem Thema arbeitet“, begründete Jahnz.